

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14,60 Halbjährig „ 7,30 Vierteljährig „ 3,75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3,60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 44

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 3. November 1933

48. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In einer großdeutschen Vertrauensmännerversammlung in Salzburg führte Reichsparteiobmann Abg. Foppa aus, daß die Staatsformen in ganz Europa in einer Umwälzung begriffen seien und daß der Übergang vom Parlamentarismus zum autoritären Staate auch in Österreich sich vollziehe. Auch ohne der zufälligen Abdankung der Präsidenten im Nationalrat sei diese Wandlung in Österreich zwangsläufig zu erwarten gewesen. Auch die Großdeutschen sind für den autoritären Staat, doch müsse dieser auf einen klaren Volkswillen sich berufen können. Zur Klärung dieser unerklärlichen Voraussetzung ist die Großdeutsche Volkspartei für Ausschreibung von Neuwahlen eingetreten. Wenn über die politische Lage berichtet werden soll, so muß das Recht der Kritik, das verschiedene Regierungsmitglieder anerkannt haben, seine Geltung haben. Der Landbund sei daran gescheitert, daß er als Klassenpartei einseitig die materiellen Interessen einer Gruppe vertrete. In der Heimwehr, die der erste Rufer nach dem neuen Staat gewesen sei, habe der Führer versagt. In der christlichsozialen Partei, die in der Mitte zwischen Landbund und Heimwehr gestanden sei, ist ein Gegensatz zwischen dem rein parteimäßig eingestellten Flügel und dem Flügel, der den neuen Staat aufbauen will, entstanden, der zu einer Klärung drängt. Durch den Kampf gegen die N.S.D.A.P. ist die Regierung in eine Zweifrontenstellung gegen die erstere und gegen den Marxismus hineingetrieben worden. Der Kampf gegen das nationale Österreich wird von den Juden geführt und unter zwei Schlagworten betrieben: „Gefahr der Gleichschaltung“ und „Notwendige Erhaltung der Selbständigkeit Österreichs“. Keine dieser Gefahren sei in Wirklichkeit gegeben, denn eine Gleichschaltung wünschste das Reich nicht und was die Erhaltung der Selbständigkeit Österreichs betrifft, so seien gerade die Großdeutschen im Kampfe gegen die Lauffanner Anleihe für die Selbständigkeit Österreichs eingetreten. Pflicht der Nationalen sei es und somit auch der Großdeutschen, die noch ihre politische Bewegungsfreiheit besitzen, für den deutschen Kurs in einem selbständigen Österreich einzutreten. In diesem Sinne gibt es auch im nationalen Lager Österreichs nicht Staatsfeinde, sondern Staatsfreunde.

Das Unterrichtsministerium hat vor kurzem in einem Erlaß allen Landeslehrern mitgeteilt, daß in diesem Jahre in den Schulen keine Staatsfeier am 12. November stattfindet. Die Begründung dieser Anordnung ist die, daß der Staatsfeiertag auf einen Sonntag fällt und insfolgedessen für die Veranstaltung der Feier Unterrichtsstunden ausfallen müßten. Dies soll aber mit Rücksicht darauf, daß erst am 7. Oktober aus Anlaß der Türkenbefreiungsfeier ein Tag schulfrei gegeben wurde, vermieden werden, weshalb von der Veranstaltung der Staatsfeier in diesem Jahre Abstand genommen wird. Auch eine Gedenkfeier oder eine sonstige Kundgebung, etwa am Vortage des 12. November, ohne Ausfall einer Unterrichtsstunde wird nicht veranstaltet.

Wie die Christlichsoziale Nachrichtenzentrale meldet, hat der Präsident der Österreichischen Bundesbahnen General Carl Baugoin an den Generalsekretär der christlichsozialen Partei Abg. Dr. Kolassa folgendes Schreiben gerichtet: „Ich habe schon am 21. September d. J., das heißt dem Tage meiner Ernennung zum Präsidenten der Verwaltungskommission der Österreichischen Bundesbahnen, den Herrn Bundeskanzler Dr. Dollfuß aufmerksam gemacht, daß es mir notwendig erschiene, auf die Dauer meiner Amtsführung die Funktion des Parteiohbmannes abzugeben. Ich hatte damals auch dem Herrn Kanzler mitgeteilt, daß ich meine Absicht der nächsten Parteileitungsbekanntgeben werde. Das Amt des Bundesbahnpräsidenten, das ein unbefordertes Ehrenamt ist, erfordert es nach meiner Ansicht, sich von politischen Kundgebungen und Versammlungen fernzuhalten, eine Forderung, die aber im Gegensatz zu den Aufgaben eines aktiven Parteiohbmannes steht. Ich ersuche daher die Parteileitung, mich auf die Dauer meines Amtes zu beurlauben, gleichzeitig damit von allen Pflichten als Obmann zu entheben und einen meiner Stellvertreter mit der gesamten Geschäftsführung zu betrauen. Ich brauche

nicht zu betonen, daß ich in alter Treue der Cüre bleibe und immer zur Verfügung stehen werde.“

In nächster Zeit dürften sowohl in Österreich wie in Italien Maßnahmen getroffen werden, welche den Export an österreichischem Holz in gewaltiger Weise zu steigern geeignet erscheinen. Es handelt sich nicht allein um eine Vergrößerung des Imports von österreichischem Holz und Holzprodukten durch Italien, sondern auch um die Schaffung neuer Absatzgebiete für österreichisches Holz. Italien hat sich durch seine Handelspolitik in den letzten Jahren eine weitverzweigte Absatzorganisation in Ländern des nahen Orients, vorwiegend in Palästina, Persien, Iraq, Ägypten und Arabien geschaffen. Diese Organisation, die ihre Zentralisierung in der Barimesse findet, könnte unschwer in den Dienst des österreichischen Holzexportes gestellt werden, zumal diese Länder durchwegs Holzimporteure sind und heute ihren Bedarf aus den entfernten skandinavischen Wäldern decken. In qualitativer Hinsicht ist dazu noch das österreichische Material besser. Es soll nun ein Konsortium gebildet werden, das aus österreichischen Holzproduzenten und italienischen Zwischenhändlern bestehen und sich ausschließlich der Aufgabe des Exports österreichischen Holzes nach dem Orient widmen soll. Man glaubt, daß in diesem Zusammenhang die Frage der Freizone des Triester Hafens gelöst werden könnte, in dem das österreichische Holz auf italienischen Schiffen verfrachtet werden würde.

Der Detaillistenverband Österreichs hat sich an den Finanzminister Dr. Buresch und an den Bürgermeister Seik mit der Bitte gewendet, zu verfügen, daß das Dezembergehalt für die öffentlichen Angestellten ausnahmsweise am 1. Dezember zur Gänze ausgezahlt werde. Diese Forderung bezweckt, das für die allgemeine Wirtschaft so bedeutsame Weihnachtsgeschäft im Detailhandel wesentlich zu fördern, andererseits es den Bundes-, Landes- und Gemeindeangestellten möglich zu machen, die tief im Volke wurzelnde Sitte des weihnachtlichen Schenkens trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse auch im heurigen Jahr pflegen zu können.

Die „Pressemittelungen“ melden: Vor mehr als sechs Wochen haben christlichsoziale Regierungsmitglieder in Versammlungen angekündigt, daß die Regierung erwäge, einen provisorischen Länder- und Ständerat zu ernennen, der die Aufgabe habe, vor der Erlassung von Verordnungen wirtschaftlicher Natur seine beratende Stimme abzugeben. Wie wir nun von sehr gut unterrichteter Seite erfahren, dürfte es zur Verwirklichung dieses Planes, das heißt zur Ernennung dieses provisorischen Länder- und Ständerates überhaupt nicht kommen. Denn in Regierungskreisen gewinnt immer mehr die Anschauung Raum, daß die Verfassungsreform, die bekanntlich ein Volkshaus und einen Länder- und Ständerat (letzteren an Stelle des Bundesrates) vorsieht, mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt und daß jedes Provisorium auf diesem Gebiete womöglich ausgeschaltet werden soll. Maßgebend hierfür dürfte nicht zuletzt der Umstand sein, daß die Zahl der Bewerber um einen Sitz im provisorischen Länder- und Ständerat schon derzeit gegen dreitausend beträgt und daß die Regierung, die höchstens 18 Beiräte aus der Wirtschaft zu ernennen die Absicht hatte, es vermeiden will, sich alle jene zu Gegnern zu machen, die nicht zum Zuge kommen könnten.

Deutsches Reich.

Vor einigen Tagen ist die Liste veröffentlicht worden, die in allen 35 Wahlkreisen eingereicht wird. Sie enthält zehn Namen, darunter zwei Nichtnationalsozialisten. Selbstverständlich sind, wenn auch auf dem Stimmzettel nur diese zehn Namen in allen 35 Wahlkreisen gleichermaßen gedruckt erscheinen, überall ausreichend weitere Kandidaten vorhanden. Die zehn auf der Liste genannten Kandidaten sind: Reichskanzler Adolf Hitler, Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Wilhelm Frick, Reichsminister Hermann Goering, Reichsminister Dr. Josef Goebbels, Stabschef der S.M. Ernst Roehm, Reichsminister Walter Darré, Reichsminister Franz Seldte, Vizekanzler Franz v. Papen, Reichsminister a. D. Dr. Alfred Hugenberg. Es ist klar, daß die genannten zehn Kandidaten die Wahl nur in einem Wahlkreis annehmen können. Die Entscheidung darüber liegt bei der Partei. Es läßt sich bis zur Stunde

noch nicht mit Sicherheit sagen, ob noch mehr Persönlichkeiten aus der ehemaligen deutschnationalen Volkspartei und ob geeignete Repräsentanten der Zentrumsparlei, beziehungsweise der Deutschen Volkspartei mit auf der Kandidatenliste aufgeführt sein werden. Soviel wir hören, kann als sicher angenommen werden, daß von der Zentrumsparlei mindestens die Abgeordneten Hackelsberger und Graf Quadt von der Bayerischen Volkspartei übernommen werden. Der Einheitsvorschlag wird im ganzen 600 Namen enthalten. Es sind natürlich sämtliche bisherigen Abgeordneten der N.S.D.A.P. wieder aufgestellt. Die einheitliche Reichsliste ist in ihrer endgültigen Zusammenfassung gleichfalls noch nicht bekannt. Der Termin für die Einreichung der Reichsliste ist der 29. Oktober. Im Büro des Reichswahlleiters gehen die vorbereitenden Arbeiten weiter. Irgend welche Störungen haben sich dabei nicht ergeben. Insbesondere sind überhaupt keinerlei Versuche unternommen worden, andere Kandidaten oder Gruppen für die Wahlen anzumelden. Die Frage, ob Dr. Hugenberg auf einen der ersten zehn Plätze der nationalsozialistischen Einheitsliste kandidieren wolle, wurde unmittelbar nach Auflösung des Reichstages im Auftrage des Reichskanzlers an Dr. Hugenberg gerichtet. Sie wurde durch die Mitteilung ergänzt, daß annähernd fünfzig Persönlichkeiten auf der Liste erscheinen sollten, die nicht innerhalb der nationalsozialistischen Organisation stehen, und es wurde Dr. Hugenberg auf Anfrage als selbstverständlich bestätigt, daß er — der Ausdruck wurde gleichnißweise von ihm gebraucht — „freier Bauer auf freier Scholle“ bleibe. Dr. Hugenberg erklärte, aus der politischen Entwicklung ergebe sich für ihn die Anerkennung der Notwendigkeit einer außenpolitischen Einheitsfront. Da in seiner an sich nicht beabsichtigten Kandidatur offenbar eine Bestätigung dieser Einheitsfront liegen solle, glaube er, diesen Gesichtspunkt voranstellen zu müssen. Er erklärte sich deshalb zur Übernahme des Mandats bereit.

Reichsjustizkommissar Dr. Frank teilte in einer Pressekonferenz über die künftige Reform des gesamten deutschen Rechtes mit, es sei beabsichtigt, das neue Strafrechtsehebuch binnen vier bis fünf Monaten zustande zu bringen. Im Mittelpunkt des künftigen Strafrechtes werde nicht der Verbrecher, sondern die schuldbedürftige Gesellschaft stehen. Ziel der Rechtsfindung sei der Schutz des starken, gesunden und fähigen Volksteiles gegenüber dem Untermenschentum und der Defizienz. Weiters würden Sicherheitsfaktoren eingebaut werden. Die Gesellschaft werde nicht abwarten, was die gemeingefährlichen Teufel täten, sondern sie rechtzeitig in Sicherheitsverwahrung nehmen. Die rassische Sicherung werde durch die Ausschaltung der Fruchtbarkeit bei Gewohnheitsverbrechern und anderen minderwertigen Elementen bewirkt werden. Schärfste Ahndung werden künftig die Verbrechen gegen den Staat, die Wirtschaft, die Rechtssicherheit und Wehrfähigkeit finden. Daher werde Landesverrat mit den schwersten Strafen belegt werden. Endlich solle die Gesellschaft ohne kleinliche Brüderie gegen unsittliche Vergiftung geschützt werden.

Das reichssoffizielle Wolffbüro meldet: Welch starke Bewunderung und welch großes Ansehen sich der Führer Adolf Hitler trotz aller Heße und Greuelpropaganda in der niederländischen öffentlichen Meinung erworben hat, zeigt der Verlauf einer Versammlung der Handelskammer in Hertogenbosch, in der der Industrielle van Meerwijk auf die zunehmende Not im industrialisierten niederländisch-deutschen Grenzgebiet hinwies. Er übte scharfe Kritik an der Wirtschaftspolitik der niederländischen Regierung und erhob den Ruf nach einem holländischen Hitler. Der Referent führte aus: „Die Regierung hat vollkommen versagt. Wir stehen am Vorabend des Zusammenbruchs der niederländischen Wirtschaft. Nur ein Blinder vermag zu übersehen, was in uns vorgeht. Wie lange sollen wir noch auf den starken Mann warten, der mit nationalem Stolz und mit kühnem Mut den Kampf gegen die Krise für unsere Arbeiter und Unternehmer aufnimmt? Wo bleibt der holländische Hitler, der im Zeitraum von acht Monaten trotz einer Weltheße und eines Weltboykotts gegen deutsche Waren ein Drittel der Erwerbslosen wieder in den Produktionsprozeß einschaltet? Wir sollen unsere Blicke nach Osten, nach Deutschland richten. Man kann über das jetzige Regime im Deutschen Reich denken, wie man will, auf jeden Fall ist es ein Vorbild dafür, wie man neues Nationalbewußtsein weckt, dieses in den Dienst

der ganzen Nation stellt und Gleichberechtigung für alle schaffenden Kräfte des Reiches schafft. So sind der deutschen Wirtschaft neue Kräfte zugeführt und einem Heer von Erwerbslosen Arbeit und Brot gegeben worden.

Berlin, 31. Oktober. (B. d. Z.) Das Gerücht, daß Doktor Dollfuß in Österreich eine Volksabstimmung zu veranstalten plane, um seiner Regierung eine breitere und sichere Grundlage zu schaffen, verstärkt sich immer mehr. Es verlautet, daß Dr. Dollfuß nur noch das Ergebnis der deutschen Reichstagswahl abwarten wolle, um die Abstimmung durchzuführen. Eine Bestätigung von amtlicher österreichischer Seite liegt nicht vor.

Das halbamtliche „Petit Journal“ veröffentlicht einen Bericht aus Berlin, in dem mitgeteilt wird, in Paris diplomatischen Kreisen erwarte man, daß das Ergebnis der Wahl am 12. November der Regierung Hitler die Entfaltung einer großen Aktivität nach innen und außen hin ermöglichen werde. Ein Rücktritt Hindenburgs zugunsten Hitlers wird für möglich gehalten. Der künftige Reichstag werde sich unverzüglich mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung beschäftigen. Gestützt auf das Wahlergebnis wird Hitler einen noch viel deutlicheren Ton im Namen des deutschen Volkes anschlagen, besonders gegenüber Frankreich. Er werde der Pariser Regierung ein imperatives Friedensangebot machen zu Bedingungen, die man voraussehen, aber noch nicht in genauer Form mitteilen könne.

Tschechoslowakei.

Der Außenminister Dr. Beneš besprach vor den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses den Abgang Deutschlands von der Abrüstungskonferenz und dessen Austritt aus dem Völkerbund sowie die Rückwirkung dieser Ereignisse auf die Weltlage. Seine Ausführungen waren natürlich Deutschland gegenüber nicht sehr freundlich. Über Österreich sprach er von der Vertiefung der Beziehungen. Dr. Beneš schloß mit der Versicherung, daß die tschechoslowakische Außenpolitik zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen werde, denn bei fühler Erwägung seien alle europäischen Politiker darin einig, daß Europa in Konflikte hineinzutreiben, ein Wahnsinn wäre, in welchem vor allem jene zugrunde gehen würden, die den Konflikt hervorgerufen würden. Wir werden, schloß der Minister, die Politik des Status quo führen. Wie man sieht, anerkennt Dr. Beneš nur das, was in den Schandfriedensverträgen festgelegt ist und stellt sich damit bedingungslos an Frankreichs Seite. Deutschland wird ihm die richtige Antwort jedenfalls bald geben.

Schweiz.

Die vom eidgenössischen Militärdepartement im Bundesrat eingebrachte Vorlage zur Modernisierung der Artillerie, der Infanterie und der Luftwaffe sowie über die Auffüllung der Munitionsbestände erfordert einen Kredit von 85 Millionen Franken. Nach der in der Bundesratsitzung eingebrachten Vorlage soll der Kredit hauptsächlich zur Anschaffung schwerer Artillerie verwendet werden, die etwa 10 Millionen Franken erfordern dürfte. Die Anschaffung der hiezu notwendigen Munition wird 30 bis 40 Millionen Franken beanspruchen. Auch in der Schweiz scheint man auf Genf nicht viel zu geben.

Frankreich.

Sarraut hat sein Kabinett gebildet. Von den neuen Mitgliedern der Regierung sind besonders zu erwähnen: Kolonienminister Pietri, der schon unter Lardieu dieses Portefeuille bekleidet hat und dem rechten Zentrum angehört, sowie der neue Budgetminister Senator Abel Gardien (bürgerliche Linke), der viele Jahre Generalberichterstatter für das Budget im Senat war. Ihrer politischen Zusammensetzung nach ist die Regierung Sarraut so wie ihre Vorgängerin eine Regierung der bürgerlichen Linken mit einer leichten Tendenz zum Zentrum hin. Von den Ministern gehören nicht weniger als sechzehn der bürgerlichen Linken der Kammer oder des Senates an. Nach Berufen gehören dem neuen Kabinett Sarraut an: zehn Rechtsanwälte, fünf Professoren, zwei Journalisten, drei Ärzte, ein Chemiker, ein Notar, ein Bankier, ein Finanzinspektor und ein Gerichtsbeamter. Ministerpräsident Sarraut hat bereits in der ersten Kabinettsitzung die Richtlinien bekanntgegeben, die er in seiner Regierungserklärung machen wird. Die Erklärung wird nachfolgendes enthalten: Aufrechterhaltung der sozialen Reformen, Friedens- und Sicherheitspolitik nach dem Beispiel der vergangenen Regierungen, Verteidigung des Laienstaates, auf dem Gebiete des Finanz- und Haushaltswesens: Kampf gegen die Inflation, Aufrechterhaltung des Goldstandards. Anpassung des Steuersystems an die gegenwärtige Krise, Verwaltungsreform auf dem Gebiete der Wirtschaft, Durchführung eines nationalen Ausrüstungsprogrammes, das viele Milliarden Franken erfordern soll. Nach den bisher vorliegenden Informationen will Sarraut den Haushaltsfehlbetrag ebenso wie sein Vorgänger durch ein besonderes Finanzgesetz beseitigen, doch scheint er sich damit begnügen zu wollen, von dem Gesamtschulden von 6 Milliarden Franken vorläufig durch Sondergesetz nur 3,5 Milliarden Franken abzudecken, während die Beseitigung des restlichen Fehlbetrages dem Haushaltsplan für 1934 vorbehalten würde.

Italien.

An unterrichteter Stelle wird zu den Meldungen über eine Verfassungsänderung in Italien erklärt: Von einer völligen Verschmelzung des Parlamentes mit dem Nationalrat der Korporationen und einem Übergang der Funktionen des Parlamentes auf diesen Nationalrat könne noch nicht die Rede sein. Mussolini hat in seiner Botschaft vom 28. Oktober lediglich die Tatsache noch ein-

mal hervorgehoben, daß er die Wirtschaftskorporationen einführen werde. Schon vor Jahren war in Aussicht genommen, ein reines Ständerparlament zu schaffen. Dieses Versprechen soll im kommenden Jahre eingelöst werden.

In einer Ansprache an die faschistischen Funktionäre erklärte Mussolini, daß das zwölfte Jahr des Faschismus ein böses Jahr für die Junggesellen sein werde. Es soll eine Junggesellensteuer eingeführt bzw. die bestehende noch erhöht werden. Die Junggesellen im Staatsdienst sollen nach Möglichkeit durch verheiratete Männer ersetzt werden, wobei Familienväter mit großer Kinderzahl bevorzugt werden sollen.

Palästina.

Die Lage in Palästina ist noch immer ernst, da sich die Araber entschieden gegen die zu große Einwanderung der Juden wehren. Die Mandatsbehörden haben angesichts der Unsicherheit der Lage das Kriegsgesetz über ganz Palästina verhängt. Gleichzeitig wurde die Zensur eingeführt. Die Proklamation des Kriegsgesetzes stützt sich auf eine vom König Georg in diesem Jahre unterzeichnete Kabinettsorder, welche der Mandatsregierung außerordentlich weitgehende Vollmachten gibt. Unter anderem werden nunmehr zur Aburteilung von Demonstranten, Kriegsgerichte eingerichtet werden.

Eine französische Stimme zur Frage der Gleichberechtigung.

In der Pariser „Volonté“ schrieb kürzlich Victor Marguerite in einem Aufsatz „Die vollendete Tatsache“, der Entschluß Deutschlands sei unvermeidlich gewesen, und das einzige, worüber man sich noch wundern könne, sei die Geduld dieses großen Volkes, das während der vierzehn Jahre erniedrigt und schikaniert worden sei. Frankreich habe sich darauf versteift, den Besiegten ein Eisen um den Hals zu legen aus hochfahrender Verblendung! Es sei unmöglich, zu sagen, daß Deutschland rechtlich gesehen die Gleichberechtigung habe, aber praktisch Sklave bleiben solle. Deutschland wende sich jetzt in der Person des Führers in einem neuen Ton an Frankreich. Sollte Frankreich dem ausweichen unter dem Vorwand, daß es bei Verhandlungen mit Deutschland seine verbündete Anhängerschaft verstimmen könnte? Wer spreche denn davon, sie zu „verraten“? Man dürfe den Äußerungen Hitlers nicht die üblichen Hintertendenzen der diplomatischen Sprechweise beilegen. Ein Soldat spreche, dessen guter Glaube und dessen Ehre man auf keine Weise zu verdächtigen das Recht habe, und der, ohne daß man die Volksabstimmung vom 12. November abzuwarten brauche, der Wortführer seines Volkes sei.

Daher würde, da nun die deutsch-französische Verständigung der Angelpunkt des europäischen Gebäudes sei, Frankreich diesmal das Signal zur endgültigen Zerstörung geben, wenn es nicht den Augenblick benutzte, in dem die Verhandlungen wieder angeknüpft werden können, wo eine Einigung im Bereich der Möglichkeit bleibe, natürlich mit internationaler Zustimmung und mit allen möglichen Bürgschaften. Weshalb sollte Frankreich, das mit so vielen Diktatorländern befreundet oder gar verbündet ist, nur den Nationalsozialismus beiseiteschieben wollen? Das französische Volk gehe mit der französischen Regierung, die durch Friedenshandlungen auf Friedensworte antwortete. Von der Abrüstungskonferenz könne man vor allem, wenn Frankreich auf seiner Stellung beharre, nichts mehr erwarten. Sie sei trotz aller Reden stets eine Täuschung für die Volksmassen gewesen.

Es geht jetzt nur eine Lösung: dem Deutschland Hitlers das zuzugestehen, was Frankreich dem früheren Deutschland hätte zugestehen sollen: die tatsächliche Gleichberechtigung in einer international organisierten, stufenweisen und einer gegenseitigen Kontrolle unterworfenen Abrüstung.

Ein Erlass des Bundesministers Dr. Kerber bezüglich der National-Ständischen Front.

Das Sekretariat der „National-Ständischen Front“ verlautbart: Bundesminister Robert Kerber hat am 23. Oktober an die Sektions- und Abteilungsleiter der Sektion 3 des Bundeskanzleramtes (Inneres) folgenden Erlass gerichtet: Der Herr Bundeskanzler hat am 21. ds. an sämtliche Regierungsstellen zwecks weiterer Veranlassung die Verständigung ergeben lassen, daß die Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes, die der National-Ständischen Front angehören, den vollen Schutz des Staates und der Regierung genießen und daß diesen Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes aus dieser Zugehörigkeit kein Nachteil erwachse. Indem ich die Herren Sektions- und Abteilungsleiter hievon in Kenntnis setze, ersuche ich, die unterstehende Beamtenerschaft von dieser Erklärung des Herrn Bundeskanzlers sofort in entsprechender Weise zu verständigen.

Das Amt der burgenländischen Landesregierung (Landesamtsdirektion) hat an die Abteilungsleiter und Bezirkshauptleute einen Erlass hinausgegeben, in dem es u. a. heißt, daß gegen eine von der Vaterländischen Front beabsichtigte Werbeaktion unter den öffentlichen Angestellten des Burgenlandes, vom dienstlichen Standpunkt kein Anstand obwaltet, soferne hierbei seitens der mit der Sammlung der Beitrittserklärungen betrauten Organe jeder Zwang auf die Angestellten vermieden wird und soferne insbesondere jedem Angestellten volle Freiheit belassen wird, seinen Beitritt entweder bei der Vaterländischen oder bei der National-Ständischen Front anzumelden.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.

Der Sparer als Glied der Volksgemeinschaft.
Zum Weltspartag 1933.

In den Jahren nach dem Kriege ist der Sparer nicht selten eine Zielscheibe wohlfeilen Spottes gewesen. In einer Welt, deren Ideal die eleganten Verschwenker der Filmstücke und der illustrierten Blätter waren, haßte ihn der Makel der Kleinbürgerlichkeit und der Kleinlichkeit an. Gewiß gibt es geizige und eigensüchtige „Sparer“. Aber es ist hier, wie auf anderen Gebieten, kein Einwand gegen eine Sache, daß sie mißbraucht werden kann.

Der rechte Sparer hat Eigenschaften, die ihn zu einem besonders wertvollen Glied der Volksgemeinschaft machen. Er ist umsichtig, unbeirrbar und fleißig. Er weiß sich die Kenntnisse zu verschaffen, die notwendig sind, um etwas zu erwerben — wie oft dient das Sparen zur Finanzierung der Berufsausbildung! Und er bemüht sich ständig um die noch vielfältigeren Kenntnisse, die notwendig sind, um das Erworbene auf die sparsamste Weise zu verwenden. Er versteht es, an der richtigen Stelle Geld auszugeben und an der richtigen Stelle enthaltsam zu sein, kurzum, er ist der verantwortungsbewußte Mensch schlechthin. Eine automatische Folge des Sparens ist es, daß der Sparer seinen finanziellen Verpflichtungen pünktlich nachkommt. Dadurch wird er zum Garanten der Ordnung und Sicherheit im wirtschaftlichen Leben.

Das Schöne aber ist, daß er das alles durch das Sparen wird. Der bloße Entschluß zum Sparen ist, wenn er zäh festgehalten wird, für einen gesunden und unverdorbenen Menschen gleichsam das Leitseil, an dem er sich zur Höhe eines vorbildlichen Charakters emporarbeiten kann.

Das Sparen ist zudem ein wichtiges Hilfsmittel zur wirtschaftlichen Erziehung unseres Volkes. Der Sparer, der seinen Willen zur Selbsthilfe bewiesen hat, ist auch würdig, von der Sparkasse durch ein Darlehen gefördert zu werden, wenn er daran geht, sich eine eigene Existenz zu gründen. Der Sparer ist ein selbstbewußtes Glied der Volksgemeinschaft; in seiner zähen, unermüdbaren Kleinarbeit ist er der Träger der Zukunft.

Übernahme der Güter Großhollenstein und Gaming.

Eine Verordnung der Bundesregierung vom 27. Oktober 1933 regelt die Übernahme der aus dem Eigentum des Louis und Dr. Alfons Rothschild in das Eigentum des Bundes übernommenen Güter. Es wird darin bestimmt, daß diese dem Wirtschaftskörper „Österreichische Bundesforste“ übergeben werden. Die vom Bund übernommenen Personen, welche zur Leistung höherer oder kaufmännischer Dienste oder zu Kanzleiarbeiten angestellt sind, werden nach der Dienstordnung für die Vertragsangestellten der Österreichischen Bundesforste behandelt. Die Übernahme ist mit 1. November zu vollziehen. Die Einreihung in das Gehaltschema, Anrechnung der bisherigen Dienstzeit, Ruhegenüsse u. dgl. wird im Einvernehmen des Finanzministeriums und des Landwirtschaftsministeriums festgesetzt. Mit 31. Oktober 1933 erlischt das Dienstverhältnis der übernommenen Personen zu ihrem bisherigen Dienstgeber, damit erlöschen alle darauf gegründeten Ansprüche. Bedienstete, die auf den Gütern Großhollenstein und Gaming angestellt waren, sowie deren Hinterbliebenen verlieren mit 31. Oktober die gegen ihren bisherigen Dienstgeber bestehenden Ruhe- und Versorgungsgenüsse. Ob und in welchem Ausmaße diesen Personen vom 1. November 1933 angefangen Ansprüche gegen den Bund zustehen, bestimmen die zuständigen Ministerien. Wie uns bekannt, ist die Übernahme der oben bezeichneten Güter bereits erfolgt.

Von den Bundesbahnen.

Ernannt wurden: Dr. Robert Repp zum prov. Bahnarzt der Beschäftigungsgruppe 2 für den Bahnarztsprenkel Großhollenstein.

Versekt wurden: Rudolf Robl, Fahrdienstleiter, Bahnhof Schwanenstadt, zum Bahnhof Gafenz; Max Gammmer, Verwaltungsbeamter, Heizhausnebenstelle St. Valentin, zur Heizhausleitung Amstetten; Gustav Tempes, Revident, Bahnhof Passau, als Fahrdienstleiter zum Bahnhof Amstetten; Karl Lampl, Adjunkt, Bahnhof Melk, als Fahrdienstleiter zum Bahnhof Enns; Josef Angerer, Adjunkt, Heizhausnebenstelle Bischofs-hofen, zur Heizhausleitung Amstetten; Johann Raumann, Adjunkt, Bahnhof Garsten, zum Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs; Wenzel Dörner, Adjunkt, Bahnhof Passau, zum Bahnhof Amstetten; Karl Littmann, Revident, Bahnhof Hieselau, als Fahrdienstleiter zum Bahnhof Amstetten; Rudolf Rablimgayr, Adjunkt, Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs, als Fahrdienstleiter zum Bahnhof Kleinreifling; Franz Wittreich, Revident, Bahnhof Amstetten, als Fahrdienstleiter, zum Bahnhof Leoben; Josef Köllich, Fahrdienstleiter, Bahnhof Rosenau, in gleicher Eigenschaft zum Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs; Karl Weber, Adjunkt, Bahnhof Mauer-Ob-ling, als Fahrdienstleiter zum Bahnhof Kirchdorf a. d.

meriebeamten Adolf Weber, welcher auf einer Patrouille den Oberen Stadtplatz passierte, gehört und führte zur Entdeckung der Täter, welche hierauf von Gendarmerie- und Wachebeamten auf einer der obersten Turmstiegen festgenommen wurden. Die von Nelwek und Urban getroffenen Vorkehrungen hätten ein rasches Entfernen der angebrachten Hakenkreuze und der Fahne infolgedessen verhindern sollen, als die Beiden die zur Laterne führende Falltür von innen mit eisernen Bändern und Schrauben so verschließen wollten, daß ein Öffnen der Luke geraume Zeit in Anspruch genommen hätte. Um von der Turmwächterin beim Hinaufgehen auf den Turm nicht gehört zu werden, hatten die Täter Turnschuhe angezogen. Festgestellt wurde, daß den Beiden zu ihrer Handlung von Gefinnungs- und Vorschub geleistet wurde, und zwar hat ihnen der Drogist Josef Streicher die Farbe, der Handlungsgehilfe Leopold Winter die Eisenbänder und Schrauben geliefert. Der Bautechniker Herbert Roth und die Private Berta Raberger waren infolgedessen behilflich, als sie in Kenntnis des Vorhabens des Nelwek und Urban diesen die Schlüssel zum Stadtturm beschafften. Sämtliche Beschuldigten wurden in Haft genommen und noch am Sonntag vom Bezirkshauptmann Hofrat Krzysa-Gersch wegen der ihnen zur Last fallenden strafbaren Handlungen verurteilt. Urban und Nelwek wurden mit 18 Wochen; Roth und Winter mit je 12 Wochen; Streicher und Raberger mit je 6 Wochen Arrest bestraft. Die Strafe mußte sofort angetreten werden.

Husten? Greifen Sie schnell zu Kaiser's Brust-Caramellen
 PLAKATE ZEIGEN DIE VERKAUFSTELLEN AN.
 BEUTEL 50 Gr. - DOSE 60 Gr. - UND 5 1.-

* **Kino Sieh.** Samstag den 4. November, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Gilgi, eine von uns“. Ein sehr schöner, spannender Ton-Sittensfilm mit Brigitte Helm, Gustav Diehl, Jessy Byrog und andere. — Sonntag den 5. November, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Die Tänzerin von Sansjoui“. Ein prachtvoller, ernster und heiterer Tonfilm mit Otto Gebühr, Lil Dagover, Hans Stüwe, Hans Junkermann, Hans Brausewetter, Karl de Vogt.

* **Martini-Schmaus.** Am Samstag den 11. ds. findet in Krailhof (Jausenstation Fleischhandel) ein Enten- und Bratwurst-Schmaus statt.

* **Gemüthlicher Gulasch-Abend.** Am Sonntag den 5. November, ab 5 Uhr, Gulasch-Abend bei Schmidt (Gasthaus „zum wilden Mann“) in Zell a. d. Ybbs.

* **Ein alter, interessanter Brief.** Vor uns liegt ein alter, aber noch gut erhaltener Brief, der neben den alltäglichen Ereignissen auch von Dingen zu berichten weiß, die in die Weltgeschichte Eingang gefunden haben. Der Brief stammt aus dem Postmeisterhause von Kemelbach und ist datiert mit dem 2. Oktober 1828. Es sind also hundert Jahre schon vergangen, seit dieser Brief abging. Abseher ist eine gewisse Josephine Steiner, deren Vater der erste Postmeister von Waidhofen war. Nach einer anfänglichen Besprechung der Langeweile, die in Kemelbach herrscht, heißt es in dem Briefe weiter: „... daß die Maria Loisa (Erzherzogin Maria Louise, Gemahlin Kaiser Napoleons) durchgereist ist und in Kemelbach über Nacht blieb, wirst Du vielleicht ohnedies erfahren haben. Sie war mit ihrem Gefolge beim Neubauer und der Herzog von Reichsdorf bei uns. Kamst Du Dir denken, was wir zu thun hatten, in dem wir es den letzten Tag zu Mittag erst erfahren haben. Den Herzog legte ich ins Landesschafzimmer, aber nicht ohne Ursach, damit er nicht weit zu uns hatte, obwohl ich dies sagte, daß niemand mehr hinab ins Zimmer kommen darf; aber wer könnte einem solchen Besuch widerstehn, indem er ein so freundlicher, lieber Mensch ist, wie er mit seinem Grafen in das Zimmer trat, hat er sich so erstaunt, daß er in Herrn Batern sagte, daß er das nicht auf dem Land erwartet hätte, was er auch sogleich den andern Tag über die Bedienung seine Zufriedenheit äußerte, welches er alles seiner Mutter gesagt haben muß, indem sie so reichlich für ihn bezahlte, worüber wir uns alle erstaunt haben, und noch der Graf Neuberger (Graf von Neipperg, seit 1822 in morgantischer Ehe mit Maria Louise verheiratet) den Auftrag bekam, in ihrem Namen den Herrn Batern zu danken. Sie führen um 8 Uhr früh weg bis Neumarkt.“ — Einige Jahre darauf, im Jahre 1832 starb der Herzog von Reichstadt zu Schönbrunn. An seiner Wiege wurden die größten Hoffnungen ausgesprochen, die je ein Menschenkind erwarten konnte. Es kam anders. Unsere Brieffschreiberin, deren Nachkommen hier noch leben, hatte wohl damals noch nicht geahnt, daß der „liebe freundliche Mensch“ schon zu jener Zeit von einem bösen Geschick überschattet war.

* **Das bestbekannte Kaufhaus „Gewoh“,** Wien, 8. Bez., Josefstädterstraße 82, ersucht die p. t. Leser dieses Blattes, das Inserat zu beachten bezw. sich beim Einkauf auf dasselbe zu berufen.

* **Zell a. d. Ybbs.** Der Alpine Verein „Edelweiß“ veranstaltet am 4. November in Herrn Strunz' Gasthaus in Zell a. d. Ybbs um 1/28 Uhr abends einen gemüthlichen Familienabend, zu dem alle Mitglieder sowie Gönner und Freunde des Vereines herzlichst eingeladen sind.

* **Sonntagberg.** (Aufführung der Margaretenmesse von Max Keldorfer.) Wie in voriger Folge unseres Blattes angekündigt, brachte Herr Oberlehrer Rud. Jaksch am 29. Oktober in der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg die Margaretenmesse von Max Keldorfer zur Aufführung. Trotz der Ungunst der Witterung fanden sich alle Mitwirkenden aus Waidhofen, Böhlerwerk, Rosenau und Rematen pünktlich

ein und es war auch die Kirche mit Andächtigen und Musikliebhabern dicht gefüllt. Wurde doch das vorzüglich gelungene Jugendwerk eines bedeutenden Komponisten zu Gehör gebracht. Hofrat Max Keldorfer hat diese Messe als 19jähriger Student für Chor, Soli und Orgel geschrieben und erst als 63jähriger gereifter Mann orchestriert. Die Margaretenmesse wurde im Jahre 1883 in der Franziskaner-Kirche zu Salzburg zum ersten Male (ohne Orchester) aufgeführt. Heuer zum 50jährigen Jubiläum dieser Messe wurde sie mit Orchesterbegleitung in der Kirche auf dem Sonntagberg aufgeführt. Diese herrliche Messe existiert leider nur im Manuskript. Hofrat Max Keldorfer studierte unter Vater Peter Singer und Anton Bruckner. Er war Sängerknabe in der ehemaligen Hofkapelle in Wien. Unter seinen Werken befinden sich sechs Messen, von denen eine die Margaretenmesse ist. Nun zur Aufführung selbst: Die Solisten Frau Fachlehrer Dum, Sopran, Frau Breititsch, Alt, Herr Lehrer Breit, Tenor, und Herr Oberlehrer Böcker, Bass, der Chor und das Orchester gaben sich die redlichste Mühe, das Werk zur Zufriedenheit des Komponisten, der sich im Schiffe der Kirche befand, vorzutragen. Und es ist ihnen gelungen. Die Kirche, ein Meisterwerk Prandauers, mit ihrer prachtvollen Akustik, war so recht der geeignete Ort für diese Aufführung. Herr Oberlehrer Rudolf Jaksch, der die Messe mit viel Mühe und Opfern einstudiert hatte und so glänzend zur Durchführung brachte, erntete großen Beifall und Dank des Komponisten. Ebenso dankte Herr Hofrat Max Keldorfer den Solisten wärmstens für ihre Mühe und lobte die Art und Weise, mit der sie sein Werk zu Gehör brachten. Mit Tränen der Freude in den Augen dankte er dann noch allen Mitwirkenden. Der größte Lohn dürfte wohl in der Zufriedenheit des Komponisten zu erblicken sein. Sein Ausspruch soll hier angeführt werden: „Wenn das Orchester vollständig gewesen wäre (es fehlten einige Instrumente), so hätte diese Aufführung ohne weiters in Wien stattfinden können.“

* **Sonntagberg.** (Dankagung.) Wenn wir auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Dank an alle Mitwirkenden übermitteln, trotzdem es bereits mündlich geschah, so ist uns das wirklich ein Herzensbedürfnis; denn keiner der Mitwirkenden hat Opfer und Mühen gescheut, um diese Aufführung zu ermöglichen. Gerade unter den herrschenden Umständen und den schwierigen Geländeverhältnissen ist eine solche Veranstaltung bedeutend schwerer zu ermöglichen als irgend anderswo. Das war nur der Opferfreudigkeit und der Kunstbegeisterung aller Beteiligten zu danken. Der Erfolg hat aber auch alle Arbeit belohnt. Dafür unseren innigsten Dank.
 Hofrat Max Keldorfer. Rudolf Jaksch.

* **Rosenau.** (Todesfall.) Am Donnerstag den 26. Oktober ist nach längerer Krankheit die Waiersgattin Frau Christine Weißmann im 55. Lebensjahre gestorben.

* **Rosenau.** (Todesfall.) Gestern früh starb im Krankenhause zu Waidhofen a. d. Y. Herr Josef Krantzler, Meister in der Bruckbacherhütte der Fa. Böhler & Co. Ein heimtückisches Leiden hat den erst 50jährigen allzufrüh dem Kreis seiner Lieben entzissen. Das Begräbniß findet am Samstag den 4. ds. um 1/22 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Bruckbach Nr. 25, aus statt.

* **Rematen.** (Gestorben.) Am Montag den 30. Oktober ist der Hausbesizersohn Herr Alois Sallegger nach längerer Krankheit, erst 34 Jahre alt, gestorben.

* **St. Leonhard a. W.** Im hohen Alter von 82 Jahren ist am Samstag den 28. Oktober der Ausnehmer am Gute „Kohlmannsleiten“, Herr Josef Gschandegger, nach längerer Krankheit gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Wasserwerk Amstetten.** Es wird hiemit aufmerksam gemacht, daß in der Woche vom 6. bis 11. November die Spülung des Rohrnetzes durchgeführt wird, und zwar an allen Tagen in der Zeit von 13 bis 17 Uhr. Da hiedurch zeitweises Ausbleiben sowie Trübungen des Wassers eintreten können, wollen die Abnehmer bei ihrem Bedarf hierauf Rücksicht nehmen.

— **Verband der Gewerbege nossenschaften des politischen Bezirkes Amstetten.** Anlässlich des kürzlich ratifizierten Handelsvertrages mit Polen stellt der gefertigte Verband das höfliche wie dringende Ersuchen, alle Erzeuger von Taschnereien, Metallwaren, Maschinen, Apparaten, Armaturen aus Metall und Eisen, Werk- und Wäschwaren, feinen Schuhen, die an einem Export nach Polen interessiert sind, wollen Namen und Adresse sowie Art des Exportartikels dem Hauptverband der Gewerbeverbände Österreichs, Wien, 5., Kriehubergasse 24/26, bekanntgeben, der auch den direkten Interessenten nähere Aufklärung gibt.

— **Bezirks-Feuerwehr-Verband Amstetten.** Am Sonntag den 5. November findet im Gasthose Lot ein Gas-schutzkurs für die Wehren des Bezirkes statt. Vortragender ist der bekannte Gaschutzfachlehrer Keller. Er wird über folgende Themen sprechen: Einführung in das Gas- und Luftschutzwesen. Der Rauch- und Gaschutz bei der Feuer- und Rettungswehr. Das Atemschutzwesen in den wirtschaftlichen Betrieben. Atemgeräte. Die Atemschutzgeräte. Der Verband erlaubt sich, hiezu auch die Zivilbevölkerung einzuladen.

— **Sudetendeutscher Heimatbund.** — **Lichtbildervortrag.** Am Samstag den 4. November findet im Arkadenzimmer des Gasthofes Lot, Amstetten, Rathausstraße, ein Familienabend, verbunden mit einem äußerst interessanten Lichtbildervortrag über Sudetendeutschland statt. Beginn 8 Uhr abends.

— **Allg. n.-ö. Volksbildungsverein, Zweig Amstetten.** (Tonfilm.) Dienstag den 7. ds. gelangt im Jwaidlidenkino der Tonfilm „Jkarus“ zur Vorführung (Beifilm:

„Alice löst Kreuzworträtsel). Vorstellungen für Kinder um 3 und 5 Uhr nachmittags, für Erwachsene um 8 Uhr abends. Eintrittspreise: Kinder 30, Erwachsene 80, Arbeitslose 50 Groschen.

— **Todesfall.** Am 25. v. M. ist der Bundesbahnbeamte i. R. Herr Stefan Leitl in seinem 67. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung fand am Samstag den 28. v. M. im Krematorium zu Linz statt.

— **Haben Sie sich schon ein Buch ausgesucht?** Sie bekommen in der Druckerei Waidhofen für sage und schreibe einen Schilling per Stück folgende interessante Romane und Erzählungen:
 „ZL 127“ — **Das fliegende Hotel**, Roman von W. Reese.
 „Die verunkelte Flotte“, Roman von Helmut Lorenz.
 „Flammen“, Roman von Erich August Mayer.
 „Die Prärie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
 „Die Tragödie von Marienlee“ von Panfraz Schut.
 „Die Leute von Selbwyla“ von Gottfried Keller.
 „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
 „Herrn Mahlhübers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker.
 „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
 „Die Gloden von Plurs“ von Emil Pasqué.
 „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glüdes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).
 Ihre Hausbibliothek können Sie damit allerbilligst bereichern!

— **Tonfilme der Woche.** Vom Freitag den 3. November bis einschließlich Montag den 6. November: Liane Haub, Gustav Fröhlich und Szöke Szafall in dem deutschen Tonfilm: „Das Blaue vom Himmel“. Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. November: Hansi Niese in „Frau Lehmanns Töchter“. Vom Freitag den 10. bis Montag den 13. November: Der große Luis Trenker-Film „Der Rebell“. (Freitag, nachmittags 4 Uhr, Jugendvorstellung.)

— **Mauer-Schling.** (Trauung.) Am Dienstag den 7. November um 10 Uhr vormittags findet in der Pfarrkirche zu Schling die Trauung des Herrn Karl Sengstbratl, Gasthof- und Fleischhauereibesizersohn in Mauer bei Amstetten, mit Frä. Josefine Schoder, Besitzerstochter vom Meiergute zu Meierhofen, Gemeinde Mauer bei Amstetten, statt.

— **Mauer-Schling.** (Gründung einer Vaterländischen Frontgruppe.) Für Samstag den 28. Oktober, 8 Uhr abends, war von Herrn Rechtsanwalt Doktor Heinz Huber aus Amstetten ins Gasthaus der Frau Hüttmeier in Mauer-Schling eine Versammlung zwecks Gründung einer Vaterländischen Frontgruppe Mauer-Schling einberufen worden. Die Versammlung war sehr gut besucht. Zum Leiter und Führer der neugegründeten vaterländischen Frontgruppe Mauer-Schling wurde Wirtschaftsverwalter Walter Schwameis gewählt. Zum Propagandaleiter der Sekundararzt der Landesheilanstalt Doktor Karl Dman und zum Kassier der Bürgermeister von Schling, Wirtschaftsbesitzer Höllesberger. Außerdem wurden noch mehrere Ausschußmitglieder gewählt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Markt Aschbach.** (Todesfall.) Am 24. Oktober starb in Markt Aschbach Herr Franz Deichstetter, Kaufmann und Hausbesitzer, im hohen Alter von 80 Jahren. Das am 26. Oktober nachmittags stattgefundene feierliche Leichenbegängnis des Verstorbenen, der auch Ehrenmitglied des Kameradschaftsvereines Markt Aschbach, Gründungsmitglied der Deutschen Schulereinsortgruppe Mauer-Schling usw. war, gab beredtes Zeugnis von der Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich der Verstorbene in allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hatte. Am offenen Grabe widmeten Gauobmann Kanzlei-Inspettor Walbert Ott aus Mauer-Schling namens des Deutschen Schulvereines Südmart und der Obmann des Kameradschaftsvereines Bezirksoberstraßenmeister Josef Kronberger dem Verstorbenen tiefempfundene Abschiedsworte.

Aus Gaming und Umgebung.

— **Gaming.** (Ehrung.) Dem Forstarbeiter Gottlieb Gamsjäger wurde die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.
 — **Greifen.** (Aus der Gemeinde.) An Stelle des verstorbenen Vizebürgermeisters Anton Unterberger wurde Gemeinderat Anton Stuckenberger zum Vizebürgermeister gewählt. Einberufen in den Gemeinderat wurde Ersatzmann Franz Berger.

Von der Donau.

— **Ybbs a. d. D.** (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangel. Gottesdienst (Reformationsfest) in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 5. November um 14 Uhr in der Schule statt. Um 1/216 Uhr nachmittags wird ein Reformationsgottesdienst auch in der Landesheil- und Pflgeanstalt in Ybbs veranstaltet werden.

Verschiedene Nachrichten.

— **Hakenkreuzfahne auf dem Wiener Rathhausturm.**
 Aus Wien wird am 1. ds. berichtet: Gestern vormittags war von den nationalsozialistischen Studenten ein Bummel für die Zeit zwischen 11 und 12 Uhr angekündigt, der sich vor dem Parlament entfalten sollte. Tatsächlich entwickelte sich nach Schluß der Vorlesungen auf dem Gehsteig zwischen der Universität und dem Parlamentsgebäude ein lebhafter Verkehr von Studenten, doch hatte die Polizei

Krems; Alexander Brodinger, Assistent, Bahnhof Gasfenz, als Fahrdirigenten zum Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs.

Entspannung zwischen Österreich und dem Deutschen Reich angekündigt.

Die „L. Tgg.“ berichtet: Wien, 2. November: In einer Äußerung, die eine hiesige Korrespondenz veröffentlicht, gibt Rechtsanwalt Dr. Walter Riehl, der seinerzeitige Gründer der nationalsozialistischen Partei in Österreich, der Hoffnung Ausdruck, „daß in absehbarer Zeit, vielleicht schon in kürzester Frist, das gespannte Verhältnis zwischen Österreich und deutschem Reich einer freundlichen Stimmung Raum gewähren werde.“ Dr. Riehl erklärt, ein Zeichen hierfür in einer Rede des Vizkanzlers Fejzen zu müssen.

Einstellung des Hochverratsverfahrens gegen Leopold?

Was das landesgerichtliche Hochverratsverfahren gegen den ehemaligen Landesrat Hauptmann Leopold anlangt, erklärte Riehl, er habe als dessen Rechtsanwalt bei der Staatsanwaltschaft, bei der Oberstaatsanwaltschaft und zuletzt beim Justizministerium mehrfache Beschwerden eingebracht, worauf die Staatsanwaltschaft nunmehr den Antrag auf Einstellung des Hochverratsverfahrens der Oberstaatsanwaltschaft vorgelegt hat.

Vertilches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 5. November findet um 6 Uhr abends ein Reformations-Festgottesdienst im evang. Betsaal, Hoher Markt statt.

* Geboren sind: Am 11. Oktober eine Tochter Ernestine Katharina des Herrn Ernst Stabeder, Elektriker in Böhlermer 16, und der Katharina geb. Riemers. — Am 17. Oktober ein Sohn Hubert Franz Josef des Herrn Franz Graker, Plahmeister, hier, Ybbitzerstraße 140, und der Franziska geb. Schnabel.

* Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten in aller Stille am Samstag den 28. Oktober der Eisenbahn pensionist und Hausbesitzer Herr Johann Schleier und seine Frau Maria, Teichgasse Nr. 5. Der Jubelbräutigam steht im 76., die Jubelbräut im 78. Lebensjahre. Es ist dies in kurzem Zeitraum nunmehr die dritte goldene Hochzeit, über die wir berichten können. Auch dem Jubelpaar Schleier unsere besten Glückwünsche. Möge ihr Lebensweg noch recht weit führen in treuer Gemeinschaft und guter Gesundheit.

* Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde getraut: Am 29. Oktober Herr Leopold Kronfogler, Hilfsarbeiter, hier, Fuchslug 14, mit Frä. Theresia Streisinger, Hausgehilfin, hier.

* Resl-Abend. Wie in unserer letzten Folge schon berichtet, findet morgen, Samstag den 4. ds., im Saale Kreul-Innführ ein Abend des bekannten Vortragskünstlers und Humoristen Resl statt, zu dem sich außerordentliches Interesse bereits kundgibt. Es ist schon genug über die heilkräftige Wirkung des herzlichen Lachens geschrieben worden, als daß wir uns näher über die diese von anerkannten medizinischen Größen festgestellte Tatsache näher auslassen müßten. Wir erleben es ja selbst leider jeden Tag aufs neue, daß wir genötigt sind, von dieser Kur Gebrauch zu machen, daß in verzweifelter hoffnungslosen Lagen nur ein guter Humor nicht verzagen läßt. Also auf in den Resl-Abend!

* Rosegger-Gedenkfeier in Waidhofen a. d. Ybbs. Am Mittwoch den 8. November veranstaltet die Männerortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmart im Salesianersaal (Löwenaal) eine Rosegger-Gedenkfeier anlässlich des 90. Geburtstages unseres großen Waidpoeten. Herr Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum, ein Verehrer Roseggers und genauer Kenner der Schriften unseres unvergesslichen österreichischen Heimatdichters, wird die Gedenkrede halten und zahlreiche schöne Lichtbilder über Roseggers Leben und Heimat vorführen. Der Vortrag ist allgemein zugänglich und allen Volksgenossen auf das wärmste zu empfehlen. Eintritt 50 Groschen, Arbeitslosen ist die Galerie frei zugänglich. Beginn 8 Uhr abends. Ein Reinertragnis wird der Weihnachtsaktion des Deutschen Schulvereines gewidmet. Die Ortsgruppenleitung ladet zum Besuche dieses Abends herzlich ein und erwartet einen recht zahlreichen Besuch.

Jederzeit unverbindliche RADIO-

Vorführungen der neuesten Markenfabrikate Umtausch alter Apparate und Verkauf zu bequemen Teilzahlungen

Maschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus J. Krautschneider Waidhofen an der Ybbs Unterer Stadtplatz 16, Fernsprecher 18

* Schulvereins-Ortsgruppen Waidhofen a. d. Y. Alle Mitglieder der Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmart, die diesem Vereine bereits 25 Jahre lang angehören, werden ersucht, dies bei der Ortsgruppenleitung zu melden. Es gilt dies insbesondere für jene Mitglieder, die vor ihrem Eintritt in die Waidhofener Ortsgruppe anderen Ortsgruppen angehörten.

* Luft- und Gaschutzlehrgang, veranstaltet vom Bezirks-Feuerwehverband Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 5. November 1933 um 8 Uhr vormittags im Saale Gagner. Dem Bezirks-Feuerwehverband Waidhofen a. d. Ybbs ist es durch Vermittlung der ständigen Auer-Gaschutzschule Rosenbauer gelungen, den bekannten Luftschutz-

schullehrer Keller für Abhaltung einer Vortragsfolge über Luft- und Gaschutz zu gewinnen. Der Vortragende wird an Hand von Demonstrationsobjekten und Wandtafeln folgende Vortragsfolge einhalten: Das Luftschutzwesen im Ausland und im Inland. Atemstörungen im Betriebsleben (bei Brunnengrabungen, Gärprozessen, bei Kühlanlagen sowie bei sonstigen gewerblichen Einrichtungen). Rauch- und Gaschutz beim Feuerweh- und Rettungsbetrieb, erste Hilfe bei Gasunfällen. Das Wesen der Atemgifte, die Atemschutzmittel und schließlich wird eine praktische Übung wie eine Vergasung vorgeführt werden. Da die Vortragsfolge nicht nur Feuer- und Rettungswehren interessiert, so werden auch alle sonstigen Kreise aus der Bevölkerung, welche der Frage Interesse entgegenbringen, wie Lehrerschaft, Behördenvertreter, Polizei-, Gendarmerie-, Gewerbeangehörige usw. zu dem belangvollen Kurse eingeladen.

* Hausbesitzer! Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes veranstaltet am Sonntag den 5. November um 2 Uhr nachmittags im Saale Strunz in Zell eine außerordentliche Versammlung, die als Sprechtag gedacht, allen Hausbesitzern Gelegenheit bieten soll, sich über verschiedene Fragen der Mietengesetznovelle Klarheit zu verschaffen. Zu dieser Versammlung hat der Obmann des n.-ö. Verbandes, Herr Amtsrat A. Alt aus Krems, sein Erscheinen bestimmt zugesagt und wird u. a. über das Thema „Befassungsreform und Hausbesitz“ sprechen. Die geehrten Mitglieder werden dringend eingeladen, diese Versammlung vollzählig zu besuchen, da Herr Amtsrat Alt sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hat, auch alle an ihn gerichteten Fragen aufklärend zu beantworten. Die Mitglieder wollen daher den angegebenen Nachmittag ausschließlich diesem Zweck widmen und pünktlich erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

* Christbescherung an den städtischen Schulen. Die Nächstenliebe zwingt auch heuer, die Weihnachtsbescherung an den städtischen Schulen durchzuführen. Von der grenzenlosen Not erst noch zu sprechen, erübrigt sich den gütigen Wohltätern gegenüber, an die sich der Christbaumauschutz wieder mit der herzlichen Bitte wendet, auch dieses Werk der Barmherzigkeit durch gütige Spenden zu ermöglichen. Solche nimmt das städtische Oberkammeramt entgegen; auch wird ein Sammler mit der vom Bürgermeister gezeichneten Liste in den Häusern vorsprechen.

* Klosterschule Waidhofen a. d. Y. Das Weihnachtsspiel „Bettelkinds Weihnachtsstraum“ in vier Akten gelangt an folgenden Tagen zur Aufführung: Sonntag den 5. November um 3 Uhr nachmittags, Sonntag den 12. November um 3 Uhr nachmittags, Dienstag den 7. November, 1/4 Uhr nachmittags, Kinder-vorstellung im Salesianersaal. Preise der Plätze von 50 Groschen bis S 1.20. Karten können im Kloster bestellt werden.

* Klosterschule Waidhofen a. d. Y. — Herzliche Bitte! Die Schulschwester stellen auch heuer an die edlen Gönner und Freunde der Kleinen die herzliche Bitte, durch milde Weihnachtsspenden, welcher Art sie auch sind, zur Christbescherung armer Kinder beizutragen. Jede, auch die kleinste Gabe wird an der Klosterpforte mit herzlichem Dank entgegengenommen. Die Schulschwester.

* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 5. Oktober Herr Jakob Daßberger, Wirtschaftsbesitzer in Hörting Nr. 24, Pfarre Neuhofen a. d. Ybbs, im 49. Lebensjahre. — Am 6. Oktober Josef Jnninger, Kind des Herrn Johann Jnninger in Opponitz Nr. 23 im 1. Lebensjahre. — Am 23. Oktober Herr Franz Wiesinger, Knecht, wohnhaft in Schoderhof, Pfarre Biberbach, im 62. Lebensjahre. — Am 24. Oktober Herr August Prudenner, Wirtschaftsbesitzer in Biberbach, im 36. Lebensjahre. — Am 27. Oktober Frau Theresia Mörzbauer, Hilfsarbeitergattin, hier, 1. Wirtsrotte Nr. 25, im 49. Lebensjahre. — Weiters starb: Am 18. Oktober Aloisia Seylehner, Privat, Ybbitzerstraße 27, im 86. Lebensjahre.

* Allerheiligen — Allerseelen. Wenig freundlich waren heuer die Gedenktage der Toten. Besonders der Allerseelentag war regnerisch und kalt und es wurde dadurch viel Arbeit des liebevollen Gedenkens stark beeinträchtigt und so manches Lichtlein durch Wind und Regen ausgelöscht. Trotzdem war der Gräberschmuck noch immer reich und schön. Viele neue Grabdenkmäler, die übers Jahr errichtet wurden, konnte man sehen und es ist sehr zu begrüßen, daß man hier und da auch auf die handgeschmiedeten Grabkreuze kommt, die doch die heimatische Art der Grabdenkmäler darstellen. Im übrigen wird für die Pflege der Gräber, für die Grabdenkmäler von den Hinterbliebenen viel geopfert. In der Friedhofkapelle wurden für die dort begrabenen Pfarrherren Hörtiler, Schmiedinger, Gabler, Wagner zwei Gedenktafeln, auf jeder Seite eine, aus schwarzem Stein angebracht. Wie alljährlich veranstaltete der Kriegerverein eine Helbengedenkfeier. Es wurden sowohl bei dem Kriegerdenkmal an der Stadtpfarrkirche als auch in Zell Kränze niedergelegt, worauf die Gedenkfeier am städtischen Friedhofe stattfand. Auch die Heimwehr hatte am Allerheiligentage an den Kriegerdenkmälern von Waidhofen und Zell Kränze niedergelegt. Desgleichen ehrte sie auch ihre verstorbenen Kameraden am Friedhofe. Eine Vertretung des Turnvereines „Lühow“ ehrte ihren verstorbenen Turnwart Hans Schiele durch Niederlegung eines Kranzes auf seinem Grabe. Am Allerheiligentage fand bei dem Hochamte in der Stadtpfarrkirche die Aufzählung einer großen Messe von Krenn unter Leitung des Chorregenten Karl Steger und Mitwirkung vieler heimischer Kunststräße statt. Die Aufzählung war eine künstlerisch einwandfreie und zeigte unsere Kirchenmusik auf recht beachtenswerter Höhe.

* Abschluß des Schweißkurses an der Fachschule. Am Dienstag den 24. Oktober wurde der vom Gewerbeförde-

Persil advertisement with image of a woman and text: Persil besonders auch für Wolle. 1 Kaffel Persil genügt für 2 l kühles Wasser. Persil gibt es niemals offen, nur in Paketen.

rungsanstalt der Handelskammer durchgeführte Schweißkurs geschlossen. Der Kurs erfreute sich regsten Zuspruches aus den Interessententreisen und mußte in zwei Abteilungen geführt werden. Die erste Abteilung bestand aus den älteren Schülern der Fachschule, einigen Herren des Lehrkörpers und auswärtigen Teilnehmern. Sie zählte 21 Personen und hatte die Kurszeit von 1/2 bis 5 Uhr nachmittags. Die zweite Gruppe bestand ausschließlich aus Gewerbetreibenden oder in der Industrie Beschäftigten aus Waidhofen und Umgebung und zählte 28 Teilnehmer. Die Übungsstunden dieser Gruppe waren von 1/2 Uhr bis 10 Uhr abends. Den theoretischen Teil, in welchem den Kursteilnehmern ausführlich jene Kenntnisse vermittelt wurden, welche auch auf theoretischem Gebiete von einem Schweißer verlangt werden müssen, leitete Herr Ing. Rudolf Teufelberger. Der Vortrag wurde durch Lichtbilder (Schweißfilm) und durch Vorführung der verschiedensten Modelle im Schnitt bestens ergänzt. Die praktischen Übungen an den Schweißplätzen leitete Herr Fachlehrer Rudolf Novak vom Gewerbeförderungsamt des Bundesministeriums für Handel und Verkehr. Es standen Gaserzeuger verschiedener Typen wie auch Diffusionsgas zur Verfügung. Es wurde anfänglich die Eintauchschweißung gelehrt, später zur modernen, in Wien entwickelten Rechtsschweißung übergegangen. Geschweißt wurde Eisen in verschiedenen Dimensionen, Rohre, Gußeisen, Kupfer, Messing und Aluminium. Während des Kurses wurde an der Fachschule eine Schweißprüfmaschine gebaut, auf welcher zu Ende des Kurses die Arbeiten der Teilnehmer geprüft wurden. Montag den 23. ds. trafen alle Kursteilnehmer und einige Freunde der Schule im Salesianum zusammen, um der Vorführung eines Normalfilms über das ganze Gebiet der Autogenen Schweißung beizuwohnen. Herr Direktor Witthoff hatte zu diesem Zwecke Saal und Apparatur kostenlos zur Verfügung gestellt. Regierungsrat Ing. Scherbaum sprach dem genannten Herrn für dieses Entgegenkommen den wärmsten Dank aus. Alle Teilnehmer waren über die Art des Vortrages des Schweißkurses sowie über die Menge des ihnen vermittelten Wissens hochbefriedigt; sie überreichten als Zeichen des Dankes und der Anerkennung beiden Vortragenden Erinnerungen an die alte Eisenstadt Waidhofen a. d. Ybbs.

* Generalappell der Sturmsharen. Vergangenen Sonntag fand hier ein Generalappell der Sturmsharen statt, zu welchem der Justizminister Dr. Kurt v. Schuschnigg erschienen war. Am Unteren Stadtplatz wurde Minister Schuschnigg von den Honoratioren und den Waidhofener Sturmsharen mit Musik empfangen. Am 4 Uhr fand anschließend daran im Salesianersaal die angesagte Versammlung statt. Es sprachen zuerst der Führer der Waidhofener Sturmsharen, Prof. Dr. Schröckensjuchs, Bürgermeister Lindenhöfer, Hofrat Doktor Pucher, Bezirkshauptmann von Amstetten Hofrat Krzyza-Gersch und Abg. Mayrhofer. Die Ausführungen des Ministers, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurden, wurden mit Lautsprecher auch ins Freie übertragen.

* Hafentkrenz auf dem Waidhofener Stadtturm. über die Vorkommnisse in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der letzten Woche erhalten wir folgenden Bericht: Das Beispiel von Amstetten, woselbst vor Kurzem während der Nacht am Rathhausturm Hafentkreuze aufgemalt und eine Hafentkrenzsfahne ausgehängt wurde, hat rasch Nachahmung gefunden, und zwar in der Weise, daß nachts vom Samstag den 28. zum Sonntag den 29. Oktober versucht wurde, auf der Kuppel des Stadtturmes große Hafentkreuze aufzumalen und sollte auch eine 4 Meter lange Hafentkrenzsfahne gehißt werden, doch konnten die Täter, es waren dies der Elektrikerlehrling Josef Nelwek und der stellenlose Handlungsgehilfe Franz Urbahn, bei ihrer Arbeit überrascht und festgenommen werden. Die Beiden wurden sogleich verhalten, das von ihnen bereits auf der Nordseite der Turmkuppel mit weißer Farbe aufgetragene Hafentkrenz mit Terpentin abzuwaschen und mit rotbrauner Farbe zu überstreichen, so daß am Sonntag morgens von der nächtlichen Heldentat nicht mehr viel zu sehen war. Nelwek und Urban haben sich zur Ausführung ihres Planes mit Helfern in Verbindung gesetzt, die ihnen die erforderlichen Requiriten und den Schlüssel zur Stadtturmtür verschafften. Um 2 Uhr früh haben sie sich ans Werk gemacht und den Stadtturm erstiegen. Von der sogenannten Laterne aus hat sich Nelwek auf die Kuppel abgeseilt und mit dem Malen begonnen. Ein Hafentkrenz hatte Nelwek bereits fertiggestellt und kletterte wieder zur Laterne hinauf. Das hiebei auf dem Blechdache des Turmes verursachte Geräusch wurde von dem Gendat-

keinen Anlaß zum Einschreiten. Als der Bummel schon abgeklaut war, entfaltete sich plötzlich um 12.45 Uhr unterhalb der Uhr auf dem Turm des Wiener Rathauses eine riesige Hafentanzfahne, die in der ganzen Umgebung größtes Aufsehen hervorrief. Es sammelte sich sofort eine große Menschenmenge auf dem Rathausplatz an. Nach kurzer Zeit erschien auch Polizei in einem Überfallsauto. Dann wurde die Fahne von der Stadtwache eingezogen. Die Täter sind noch nicht ausgeforscht.

Erfolg einer Anzeige: Zehn-Millionen-Dollar-Auftrag.

Die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ berichten in ihrer Nr. 220 vom 20. September: „Die Amerikaner, die auf so manchem Gebiet der Geschäftsreflexe bahnbrechende Arbeit geleistet haben, wissen seit jeher den Wert der Zeitungsanzeige zu schätzen. Es darf daher nicht weiter verwundern, daß die großen Unternehmungen der Vereinigten Staaten Riesensummen für Inserate in den Tageszeitungen und Magazinen ausgeben. So manche große Gesellschaft opfert jährlich Millionen für Zeitungspropaganda, aber die Ausgabe hat sich bisher stets reichlich verzinst, und gerade die wirtschaftliche Depression hat manche dieser Firmen veranlaßt, ein noch höheres Augenmerk auf diese Art der Propaganda zu lenken. Den Vogel hat auf diesem Gebiete eine große irische Spirituosenfirma abgeschossen, die in einem irischen Blatt ihre Erzeugnisse anpries. Die geschickte und wirksam abgefaßte Anzeige hatte einen geradezu verblüffenden Erfolg. Eine große amerikanische Finanzgruppe überraschte dieser Tage die Firma mit einem Kablelegramm, in dem Whisky für nicht weniger als 10 Mill. Dollar bestellt wurde. Die Direktion des Unternehmens glaubte ihren Augen nicht zu trauen und rief sofort das Büro der Finanzgesellschaft in Amerika an. Sie erhielt eine mündliche Bestätigung des Auftrages, und das Geschäft wurde natürlich sofort abgeschlossen. Die amerikanischen Geldleute kaufen mit dem Ende der Prohibition Alkohol in riesigen Mengen auf. Die Irländer, denen der Riesenauftrag so unverhofft in den Schoß fiel, schwören seither auf das Zeitungsinsert.

„Das trojanische Pferd“

oder „Der Bahndieb in der Reisefiste“ betitelt sich eine von der Wiener Polizeikorrespondenz eben veröffentlichte originelle Diebstahlgeschichte, die darin besteht, daß der Führer der Diebsbande sich als Frachtgut in einer Wohnkiste mit noch anderen mit Steinen gefüllten Kisten aufgeben ließ, um dann im Magazin oder im rollenden Güterwagen aus der Kiste herauszusteigen, hochwertig in Kisten beförderte Frachtpäckchen zu rauben, beziehungsweise in seine Kisten zu verschließen, nachdem er die Steine in die geraubten Kisten umgeleert hatte. Dann verschloß er alle Kisten wieder, troch in seine Wohnkiste zurück, um bei günstiger Gelegenheit das Magazin oder den Güterwagen wieder zu verlassen. Erst nach langen Nachforschungen ist es der Wiener Polizei gelungen, die ganze Diebsbande mit ihrem Anführer, einem gewissen Johann Hofmann, der vor Jahren bereits wegen verschiedener Gaunereien in Deutschland zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, dingfest zu machen.

Umtausch unverloster Türkenloje.

Der Verwaltungsrat der aufgeteilten öffentlichen Schuld des früheren Osmanischen Reiches in Paris gibt den Besitzern der ottomanischen Anleihen bekannt, daß das mit der Türkei geschlossene Abkommen vom 22. April 1933 am 12. September 1933 rechtskräftig geworden ist, nachdem die jetztgesetzte Anzahl von Besitzern (mehr als 50% des Nominalbetrages der im Umlauf befindlichen Ottomanischen öffentlichen Schuld) ihren Beitritt erklärt hat. Daber werden nunmehr die alten ottomanischen Anleihen, darunter auch die unverlosten Türkenloje, nach den Bestimmungen des Abkommens gegen 7 1/2 prozentige türkische Schuldverschreibungen von 1933 umgetauscht, welche in drei verschiedenen Serien zerfallen und deren erster Halbjahrszinschein am 25. November 1933 fällig ist. Der Umtausch begann mit 2. Oktober 1933. Zu diesem Zwecke können die Besitzer von diesem Tage an ihre Stücke bei der nächsten Sparkasse hinterlegen, welche den Umtausch und die neuen Stücke der 7 1/2igen türkischen Schuldverschreibung besorgen wird. Für unverloste Türkenloje wird außerdem pro Stück ein Betrag von 5 franz. Francs unter Abzug etwaiger Steuern ausbezahlt. Für ein unverlostes Türkenlos wird eine neue Schuldverschreibung zum Nennwert von 40 franz. Francs ausgefolgt.

Radio-Programm

vom Montag den 6. bis Sonntag den 12. November 1933.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagskonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 6. November: 10.20: Schulfunk: Jagdmusik. 11.30: Bäuerliche Tänze (Schallplatten). 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau: Die Kunst, sich richtig helfen zu lassen. 15.30: Jugendsünden: Bindobona — Wien — Wien. 15.55: Aus französischen Opern (Schallplatten). 16.30: Jugendsünden: Kammermusik (Schwarz-Cyermat-Trio). 17.00: Die Bedeutung der Schlußkadenz im Musikdrama. 17.25: Konzertstunde (Heinrich Lorens; Friedl Haberler-Kaan; Dr. Josef Garnhaft). 18.05: Gesprochene Schauspielkritik. 18.25: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.30: Englische Sprachstunde für Anfänger. 18.55: Vom frühlichen Jagen (Josef Holzer; Hornquintett Stiegler; Funfordchester). In der Pause (19.30): Zeit-

zeichen usw. 20.00: Zeitfunk. 20.15: Kennst du die Heimat? Wildbrunnt im herbstlichen Wald. 20.55: Schubert-Brahms (Dr. Anton Webern; Wiener Symphoniker). 22.05: Abendbericht usw. 22.20: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof). Anschließend: Verlautbarungen.

Abzeichen Adolf Belada Nachf. Erzeugungs-Metalle. Auf Wunsch Nachschneiden. Telefon 8 33-1-64. Lieferant v. 15.000 Vereinen Seinerzeit. Lieferant d. Ausstellungsgleitung Wien VII., Burggasse 49

Dienstag den 7. November: 11.30: Mittagskonzert (Funfordchester; Josef Holzer). 15.20: Kinderstunde: Peter und Sufi bauen ein Musikstück. 15.55: Chorvorträge (Schallplatten). 16.20: Balletstunde. 16.50: Meisterschaften im Segelsport. 17.00: Herbst im steirischen Salzkammergut. 17.20: Konzertstunde (Dagmar Schmedes; Irene Klimunda; Julius Katag). 18.05: Griechische Philosophie und christliche Kirche im Frühmittelalter. 18.30: Französische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Militärkonzert (Regimentsmusik des Infanterieregimentes Nr. 5). 19.55: Zeitzeichen usw. 20.00: „Der Bergsee“, Oper von Julius Witner. In der Pause (etwa 21.30): Abendbericht usw. 22.30: Zeitfunk. 22.45: Verlautbarungen. 22.50: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 8. November: 10.20: Schulfunk. Die Bleierzugung in Bleiberg-Kreuth. Hörbericht unter Verwendung von Tonfilmaufnahmen. 11.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.20: Zeitgemäße Wohnungsbeleuchtung. 15.30: Für den Erzieher: Schüler, Lehrer, Eltern. 15.55: Aus Tonfilmen (Schallplatten). 16.30: Kinderstunde: Frieda Richard erzählt Märchen. 16.55: Redensarten im Kunstleben: „Kunst kommt von Können“. 17.20: Vom österreichischen Musikschaffen der Gegenwart (Gotte Hammerschlag; Edith Wachtel; Dr. Paul Lorenzi; Friedrich Schönfeld; Ernst Reisch; Franz Hunger; Hugo Kottensteiner; Hugo Heinrich; Dr. Josef Wodner). 18.10: Kulturhistorisches zur Haut- und Haarpflege. 18.35: Aus der Geschichte der Arbeitsverfassung. 19.00: Gaspar Cassado (Violoncello). Am Klavier: Otto Schulhof. 19.50: Zeitzeichen usw. 20.00: Zeitfunk. 20.15: Aus Operetten (Josef Holzer; Dina Grohmann; Karl Ziegler; Funfordchester). 22.00: Esperanto-Auslandsdienst. 22.15: Abendbericht usw. 22.30: Barmusik (aus der Cafe). Anschließend: Verlautbarungen.

Zur Jause das Getränk, das fast alle unsere Hausfrauen verwenden, weil es so gut und gesund ist. natürlich



den echten Kneipp Malzkaffee

Donnerstag den 9. November: 11.30: Mittagskonzert (Funfordchester; Josef Holzer). 15.20: Lebensmitteluntersuchung: Die Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch bakteriell verunreinigte Lebensmittel. 15.35: Jugendstunde: Alkoholfreie Jugendziehung. 15.55: Symphoniekonzert (Schallplatten). 16.40: Frauenstunde: Die Martinigans. 17.05: Der Kampf um den Menschen: Mensch und Zeit. 17.30: Lieder und Arien (Rose Merker; Erich Meller). 18.05: Internationale Konjunkturübersicht. 18.30: Die natürliche Schichtung der menschlichen Gesellschaft. 18.55: Die Bundestheaterwoche. 19.00: Unterhaltungskonzert (Funfordchester; Josef Holzer). In der Pause (19.35): Zeitzeichen usw. 20.20: „Kabale und Liebe“, ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich von Schiller. 22.00: Abendbericht usw. 22.15: Tänze und Märche aus Opern (Theodor Christoph; Wiener Symphoniker). Anschließend: Verlautbarungen.

Freitag den 10. November: 11.30: Alpenländische Volksmusik (Schallplatten). 15.20: Vorträge für den Winter in der Hühnerhaltung. 15.30: Kinderstunde: Kinderpiel und Kinderbrauch. 15.55: Lieder und Duette aus Operetten (Schallplatten). 16.30: Frauenstunde: Wienerin im Biedermeier. 16.55: Die Grabdenkmäler in der Stephanskirche. 17.15: Cellofonaten (Beate Reichert; Otto Schulhof). 17.55: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.10: Zehn Stunden im 30-Kilometer-Tempo. 18.25: Wochenbericht über Körperkultur. 18.35: Die Berufständische Idee in Vergangenheit und Gegenwart. Ständische Aufbauserische der Gegenwart. 19.00: Klavierkonzerte (Wolfgang Kon). 19.50: Zeitzeichen usw. 20.00: Das Feuilleton der Woche: Robert Hohlbaum. 20.30: Wiener Musik (Funfordchester; Josef Holzer; Pepi Wichtl; Maria Gerhart). In einer Pause (etwa 21.30): Abendbericht usw. 22.15: Straßenbericht, Verlautbarungen. 22.30: Abendkonzert (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 11. November: 10.20: Schulfunk: Rot-weiß-rot. 11.30: Mittagskonzert (Funfordchester; Josef Holzer). 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.45: Chorvortrag anlässlich des 70-jährigen Bestandes des Wiener Schubert-Abendes (Leitung: Viktor Keldorfer). 16.30: Eine halbe Stunde Kurzweil. 17.00: Schallplattenkonzert. 18.30: Zeitfunk. 18.50: Zeitzeichen usw. 19.00: Zum 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers (Übertragung aus der Gumpendorfer Evangelischen Kirche). 20.05: Jonas Lie. (Zum 100. Geburtstag.) Ein Vielgelesener von einst. 20.35: Der Spruch. 20.40: Aus österreichischen Opern (Karl Udehrieth; Rosette Anday; Karl Hammes; Volksopernorchester). 22.10: Abendbericht usw. 22.25: Abendkonzert (aus dem Lehar-Saal und dem Grinzinger Keller des Hotels Kranz-Embassador).

Sonntag den 12. November: 8.00: Weckruf, Zeitzeichen, Wettervorherlage (Wiederholung der Samstagmeldung). 8.05: Frühkonzert (Schallplatten). 8.45: Turnen. Für Vorgesessene. 9.05: Ratgeber der Woche. 9.25: Bundeshymne (Carl Luze Hofmusikkapelle). 9.30: Geistliche Stunde: Ludwig van Beethoven: Messe C-Dur (Carl Luze; Hofmusikkapelle). Es spricht: Universitätsprofessor Dr. Johannes Hollnsteiner. 10.50: Arbeit am Staat. Worte und Gedanken. 11.20: Heimat Österreich (Dswald Kabasta; Wiener Symphoniker). 12.20: Lieder zeitgenöss. 12.50: Unterhaltungskonzert (Funfordchester; Josef Holzer). 14.50: Zeitzeichen usw. 15.05: Bücherstunde: Bücher der Heimat. 15.30: Kammermusik (Maireder-Quartett). 16.45: Univ.-Prof. Dr. Alfred Verdross spricht. 17.15: Nachmittagskonzert (Josef Holzer; Funfordchester). 18.30: Von großen Österreichern. 19.00: Franz Völker: Lieder und Arien. 19.50: Zeitzeichen usw. 20.00: Süsser österreichischer Komponisten (Anton Laufge; Fritz Ruba). „Vollwerk und Mittler“, eine Hörfolge. 21.15: Abendbericht, Verlautbarungen. 21.30: „Siegfried von Richard Wagner. 3. Akt (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). Anschließend: Verlautbarungen.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Wochenschau

Der Leiter der Wiener Wirtschaftspolizei Hofrat Doktor Raimund Zorn ist in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Oberpolizeirat Dr. Oswald Tschepfer.

In der letzten Verwaltungsratsitzung des Österreichischen Verkehrsverbundes wurde die Berufung des Generaldirektors der Grazer Tramway und ehemaligen Generaldirektors der Österreichischen Bundesbahnen Dr. Straffella auf den Posten des Präsidenten des Österr. Verkehrsverbundes beschloffen.

Der Pächter des Zirkus Renz, Direktor Labriola, der im vorigen Jahr das Etablissement Ronacher und gleichzeitig in Budapest ein Varieté führte, hat vor einigen Tagen mit seiner Familie fluchtartig Wien verlassen. Das Zirkusunternehmen ist finanziell völlig zusammengebrochen. Labriola konnte die großen Schulden nicht bezahlen.

Togonal
wirkt rasch und sicher bei
Rheumatischen Gichtischen
Beschwerden, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Über 6000 Arzlegutachten! Togonal scheidet die Harnsäure aus, geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt.

Im Korneuburger Kreisgericht hat sich während einer Gerichtsverhandlung eine furchtbare Bluttat abgespielt. Der 24jährige Wirtschaftsbesizersohn Schiller aus Paltendorf gab auf den angeklagten, wiederholt vorbestraften Hilfsarbeiter Schlemmer, der schon dreimal in seinem Hause eingebrochen hatte, drei Revolvergeschosse ab, um den Angeklagten zu verhindern, noch ein viertes Mal einen Einbruch zu begehen. Schlemmer wurde schwer verletzt.

Der Präsident der Verwaltungskommission der Österreichischen Bundesbahnen, General der Infanterie Karl Vaugoin, ist einstimmig in den Verwaltungsrat der Lebensversicherungsgesellschaft „Böhniq“ kooptiert und zum Vizepräsidenten der Gesellschaft gewählt worden.

In Wien verschluckte der zweiwährige Karl Rabes beim Spiel eine Eisenschraube. Da seine Mutter nicht rechtzeitig einen Arzt finden konnte, erstickte das Kind.

Bei der Welturaufführung des Licht-Singpieles „Ein Liebestraum“ im Theater an der Wien wurde der Librettist des Stückes, der 53jährige Schriftsteller Dr. Franz Martos, der eigens mit seinem Sohn nach Wien gekommen war, vom Schläge gerührt. Der Theaterarzt ließ den Kranken, ohne daß das Publikum es merkte, aus der Loge bringen.

In der Simmeringer Kerzenfabrik „Lugor“ ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem die gesamten Lagerbestände sowie große Teile des Daches zum Opfer fielen.

In den letzten Tagen wurde in das Wiener-Neustädter Gebiet die Hundswut eingeschleppt. Zahlreiche Personen wurden gebissen und mußten der Schutzimpfung unterzogen werden. Über 70 Tiere, Hunde und Katzen, sind bereits erschossen worden.

Nach dem Gutachten des Budapester Sachverständigen Prof. Dr. Julius Donath leidet der Eisenbahnattentäter Matuschka an chronischem Wahnsinn.

In Wien wurde ein neues großes „Österreichisches Symphonieorchester“ gegründet. Ihr Gründer und Leiter ist Prof. Arthur Löwenstein. Hauptzweck dieses Orchesters sollen Auslandsgastspiele sein. Dem Orchester gehören 60 junge akademisch ausgebildete Musiker an.

Die Gemeinde Wien hat dem kürzlich verstorbenen steiermärkischen Schriftsteller Hans Frauengruber ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof gewidmet.

Einer der letzten Veteranen des Krieges 1870/71, der Schreinermeister Albert Grünwaldt, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Sein Regiment ritt die historischen Todesattaden bei Mars-la-Tour und Gravelotte mit. Er gehörte zu den zwölf Reitern, die als einzige von seiner Schwadron dem todbringenden Feuer der französischen Batterien entrannten.

Der Völkerbundrat hat den irischen Völkerbundeslegierten Lester zum Hohen Kommissär von Danzig ernannt.

Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Stephan Bethlen ist als Nachfolger des verstorbenen Grafen Apponyi als Ungarns Hauptdelegierter beim Völkerbund ausersehen.

Der Szegediner Tagelöhner Albert Petrit vergiftete sich mit Salzfäure. In dem kurzen Abschiedsbrief heißt es: „Ich gehe in den Tod wegen der Zunge meiner Frau.“

In der ganzen Türkei fanden jetzt die Zehnjahrsfeiern der türkischen Republik statt. Alle Städte, Dörfer und Gehöfte waren beslaggt. Überall waren Triumphbögen errichtet. Das Gelände bei Antara, wo eine große Truppenparade stattfand, war von Hunderttausenden Zuschauern besetzt.

Der bekannte französische Gelehrte und Direktor des Pasteur'schen Institutes, Professor Calmette, ist in Paris an einer Darmvergiftung gestorben. Calmette ist der Entdecker des berühmten Schutzimpfstoffes gegen Tuberkulose. Vor mehr als zwei Jahren wurde Calmettes Name in der Affäre des großen Kindersterbens in Lübeck wiederholt genannt. Es starben infolge der Impfungen 76 Säuglinge. Die Untersuchung ergab aber, daß sein Verfahren keine Schuld traf.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!
ebenbürtig — aber

Der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Painlevé ist in Paris im 71. Lebensjahre gestorben.

Der diesjährige Nobelpreis für Physik soll dem bekannten Stratosphärenforscher Piccard zuerkannt werden.

Der italienische Kronprinz und seine Gemahlin haben in Potsdam einen Automobilunfall durch Zusammenstoß mit einem Motorrad erlitten.

In einem Altersheim bei Namur (Belgien) hat eine 19jährige Pflegerin drei Greisinnen, bei denen sie nachts Wache halten mußte, durch starke Morphiumdosen ums Leben gebracht.

In Madrid findet derzeit der internationale Kongress zur wissenschaftlichen und sozialen Bekämpfung des Krebses statt.

Die Halbinsel Grönland verschiebt sich jährlich gegen zehn Meter. Die Stärke des Grönlandeises beträgt in der „Eismitte“ etwa 2000 Meter.

Der russische Außenkommissar Litwinow ist nach den Vereinigten Staaten abgereist.

Ein neuer Weltrekord im Dauerschwimmen wurde von dem Inder Schoje aufgestellt.

Beim Abtransport politischer Gefangener nach den berüchtigten Solowetski-Inseln kam es in Wologda zu schweren Kämpfen zwischen G.P.U.-Truppen und den Gefangenen.

Der frühere Boxweltmeister Jack Dempsey ist, nachdem seine Versuche, im Boggewerbe entweder als Boxer oder Manager Geld zu verdienen, fehlschlagen, unter die Disproduzenten gegangen.

Amerikanische Brauereien sind dazu übergegangen, Bier statt in Flaschen, die bei weiten Transporten achtsam behandelt werden müssen, in Blechdosen zu füllen.

Der sonnenreichste Ort der Welt ist Calama in Chile. Calama verzeichnet Jahre, in denen der Himmel nicht einen einzigen Tag von Wolken bedeckt war.

Humor.

Der Maler Sepp Harzinger ist tief empört über die Kunstausstellungsleitung: „Drei Bilder hoab i eing'andt, oa Stillleben, oan lebensgroß'n Akt und a Zwaa-Meter-Landschaft!“

Kurz vor dem Dorf gabelt sich die Landstraße nach verschiedenen Richtungen. Der Fahrer stoppt das Auto und winkt sich einen Bauern heran.

„Nun, Frau Bergitrom, wie geht es Ihrem Sohn Knut, der ist doch Seemann geworden?“ — „Ja, Frau Stromberg, ich weiß nicht recht, was ich dazu sagen soll.“

Die Lehrerin gibt über Sitten und Gebräuche in der Kleidung einen kleinen Überblick: „...so ist es zum Beispiel allgemein üblich, daß sich eine Braut ganz in Weiß hüllt.“

Der Bräutigam in Schwarz? — „Und, Fräulein, weshalb geht denn der Bräutigam in Schwarz?“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Wiener Möbel

gediegene Ausführung, Qualitätswaren, komplette Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, moderne Küchen, Schleiflackmöbel, Vorzimmer, Bauernstuben, Lotterbetten, Messing- und Tapezierermöbel in allen Preislagen (mäßige Preise)

Komplette Heirats-Ausstattungen

Sämtliche zur Wohnung gehörenden Artikel, wie Vorhänge, Überwürfe, Teppiche, Linoleum, Bettwäsche usw. (alles in einem Hause)

Langfristige Kredite bis zu 18 bzw. 24 Monatsraten

ohne Preisaufschlag. Bei Berufung auf diese Zeitung Gratiszusendung eines Möbelkataloges (Angabe der gewünschten Möbel, genaue Adresse und Beruf).

Möbellieferungen in die Provinz durch Tischler mittels Auto. Für solide Bedienung und fachmännische Beratung bürgt der gute Ruf des Kauthauses

„GESWAH“

Möbel-, Bekleidungs- und Textil-Abteilung Wien, 8., Josefstädterstraße 82

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbfizerstraße Nr. 12 Fernsprecher Nr. 22

Josef und Janni Schmidt laden zu dem am Sonntag den 5. November 1933, mit Beginn um 5 Uhr nachm., stattfindenden

Gemütlichen Gulasch-Abend

im Gasthaus zum „wilden Mann“ in Zell a. d. Ybbs herzlichst ein.

Ein „Zephir“-Holzdauerbrandofen ist zu verkaufen. Bindergasse 9. 1160

Ein kurzer, guterhaltener Herrenpelz und ein langer schwarzer Winterrock ist preiswert zu verkaufen.

Zwei Einfamilienhäuser zwei- und vierräumig, an kinderlose Ehepaare sofort zu vermieten.

Martini-Schmaus

Die Jausenstation Krailhof ladet zu dem am 11. November (Martini) stattfindenden Enten- und Bratwurst-Schmaus höflichst ein.

Mieterschutz- und ganz reparaturfreie Hochparterre-Willa

mit drei Veranden und hübschem Garten ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Anlässlich unserer Goldenen Hochzeit wurden wir mit einer Fülle der Beweise der Anteilnahme aufs freudigste von unseren lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten überrascht.

Unsere lieben Nachbarn, die uns mit genießbaren Beweisen ihrer Liebe und Freundschaft bedachten, lassen wir auch „Hoch leben“ und versprechen, dereinst auch Sie, wenn Gott dazu uns die Gnade schenkt, zur „Silbernen“ beziehungsweise „Goldenen“ gerne begleiten zu wollen.

Michael und Sophie Forster.

Gstadt, im Oktober 1933.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage: Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister: Carl Desjonne, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorfstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blahslo, Unterer Stadtplatz 41.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafel Essig, Weinessig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke: Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Eisfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg.

Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Radioapparate und Zuehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spediteure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.

Josef Buchsle, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wenzelstraße 18, Nagel.